HBRSdirekt

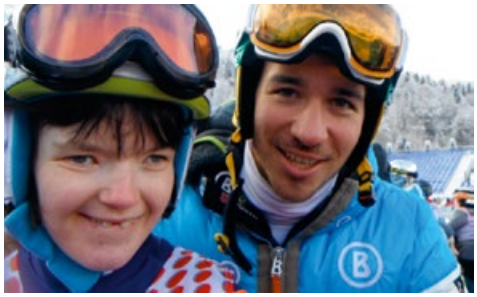
DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda — Ausgabe 1/2013

SÜDDEUTSCHE SCHWIMM-MEISTERSCHAFTEN

Heimvorteil für Oona Weber

Seite 8



Zwei Medaillen für Nicole Hofmann

Seite 14

Sichtungslehrgang Rollstuhlbasketball

Seite 13

IN DIESER AUSGABE

Aus der Geschäftsstelle

Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit Behinderungen NEU ab 1.1.2013 4

Stützpunkte zertifiziert 5

Regionalkonferenzen 5

Hessenauswahl zu Gast bei Kickers Offenbach 5

Interviews

Gerhard Knapp 6

Michael Trippel 12

Porträt

Udo Winkler – Ein Leben für den Tischtennissport 7

Sport

Heimvorteil für Oona Weber ...8

Goalball Bundesliga 9

HM Sitzball 2013 10

DM Torball 10

G-Judoka bei DM 11

HM Kegeln für Sehbehinderte 12

Sichtungslehrgang Rollstuhlbasketball 13

Bogensport-Halle 13

Aus den Bezirken

Zwei Medaillen für Nicole Hofmann 14

Helga Stappelton zur Ehrenvorsitzenden ernannt 14

Große Anerkennung Blista-Fußballer 15

Ehrenurkunde zum Abschied ..15

ASS

Das Auto-Angebot
für den Sport!

Super Preis - Top Ausstattung!

Volvo V40 T3 5trg.
(1.6l, 150 PS)

„All Inclusive“ mtl.

nur **€ 289,-***

* Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, gesetzl. MwSt., Rundfunkgebühr, 10.000 km Jahresfreilaufleistung (V40 T3 5trg. mit 20.000 km für mtl. € 339,-*). Anzahlung und Sonderzahlungen fallen nicht an. Preis gilt für die Nutzergruppe 2. Stand: 18.01.2013

Einsteigen und Sonderkonditionen sichern!

Nur bis Ende März 2013 - profitieren Sie jetzt!

Jetzt einsteigen und von diesem unschlagbaren Angebot profitieren!

Die **Volvo-Sonderaktion** gilt nur für **bis Ende März 2013** (Antragseingang bei ASS).
Der Volvo V40 5trg. ist sowohl in der Benzin- (s. o.) als auch Diesel-Variante **V40 D2** (1.6l; 115 PS) verfügbar. Der Diesel ist mit einer Jahresfreilaufleistung von 20.000 km/Jahr für **mtl. € 389,-*** bestellbar.
Eines haben beide Fahrzeuge gemeinsam - eine Top Ausstattung. Neben einem **Navigationssystem** umfasst diese eine **Handyvorbereitung (Bluetooth), Sitzheizung, Einparkhilfe hinten und Panorama-Glasdach**.

Nutzungsberechtigte sind ausgewählte Personengruppen innerhalb des deutschen Vereins- und Verbandssports. Konkret sind dies Bundesliga-/Kaderathleten, Betreuer, Trainer und Übungsleiter sowie Mitarbeiter und Funktionäre von Sportvereinen und -verbänden. Auch die Nutzung als Vereinsfahrzeug ist möglich.

Informationen zu allen verfügbaren Modellen sowie zur Abwicklung erhalten Sie bei der ASS Athletic Sport Sponsoring unter 0234/9512840, per E-Mail an info@ass-team.net oder rund um die Uhr unter **www.ass-team.net**. Eine große Auswahl vom Kleinwagen bis zum Großraum-Van wartet auf Sie.

Angebot gilt nur für eine exklusive Nutzergruppe und versteht sich vorbehaltlich etwaiger Änderungen oder Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Liebe Sportfreunde,

vor dem Jahreswechsel bin ich als Pressesprecher zum Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband gekommen. Nach Wochen des intensiven Einarbeitens freue ich mich, Ihnen den ersten HBRSdirekt präsentieren zu können, an dem ich maßgeblich mitarbeiten durfte.

Ich will durch mein Engagement beim HBRS einen Teil zur Integration behinderter Menschen in unserer Gesellschaft beitragen. Meine bisherigen Aufträge als Journalist haben mich bereits mit Handicap-Sportlern zusammengebracht. Ich lernte Rollstuhlbasketballer, Fußballer und viele weitere kennen.

Als Presseverantwortlicher unseres Verbandes will ich gemeinsam mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dafür sorgen, dass die Geschichten unserer Sportler gelesen, gehört und gesehen werden – in Zeitungen, Radio und TV.

Medienarbeit ist Teamarbeit. Damit wir optimal von den großen und kleinen Leistungen auf Vereins- und Verbandsebene berichten können, ist Ihre Mitarbeit gefragt. Erzählen Sie mir von den Trainern, Betreuern und Ehrenamtlichen, die tagtäglich Beeindruckendes leisten, um unseren Sport zu ermöglichen. Mit unserer Berichterstattung können wir ihre Leistungen würdigen und viele weitere Menschen ermutigen, es ihnen gleichzutun.

Das Magazin, das sie in Händen halten, erzählt unter anderem die Geschichte eines solchen Menschen. Für unser Porträt im Mittelteil habe ich den Tischtennis-Lehrer Udo Winkler getroffen. Er hat mich beeindruckt. In sieben Ehrenämtern leistet er Außergewöhnliches, um Menschen in unserer Gesellschaft einen Platz zu geben, die es ohne sein Engagement viel schwerer hätten und fördert junge Sportler auf ihrem Weg an die nationale Spitze und vielleicht bald darüber hinaus.

Unser Sportjahr 2013 bietet zahlreiche Höhepunkte. Mit den Internationalen Offenen Süddeutschen Schwimm-Meisterschaften findet der erste schon im Februar statt. Sie finden den Vorbericht in diesem Heft, gemeinsam mit vielen weiteren spannenden, interessanten und überraschenden Artikeln.

Sportliche Grüße und viel Spaß bei der Lektüre,
Ihr Nico Wagner

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit Behinderungen NEU ab 1.1.2013

2013 wird das Deutsche Sportabzeichen 100 Jahre alt. Pünktlich zum runden Geburtstag wurden die Rahmenbedingungen, Leistungskatalog sowie Prüfkarten für den Fitnessorden, auch für Menschen mit Behinderungen, grundlegend überarbeitet und modernisiert.

Mit Beginn des Jubiläumsjahres gelten ab dem 1. Januar 2013 die neuen Leistungsanforderungen und Rahmenbedingungen „Leitfaden für Prüfer und Prüferinnen", „Handbuch Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit Behinderungen", die „Einzelprüfkarte/Gruppenprüfkarte" sowie die „fachärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung".

Akteure rund um das DSA f. M. m. Beh. können sich informieren durch Download von www.dbs-npc.de > Sportentwicklung > Breitensport > Deutsches Sportabzeichen 2013.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die bisherigen Rahmenbedingungen, Handbuch, Prüfkarten usw. nicht mehr verwendet werden dürfen.

Gottfried Hiller
Abteilungsleiter DSA f. M. m. Beh.
im BVS Bayern

ÄNDERUNGEN IM HANDBUCH DURCH DIE REFORM 2013

1. DSA als Leistungsabzeichen in Bronze/Silber/Gold
2. Einstufung in Beh.Kl. künftig durch Prüfer/Arzt (Arzt, sofern Prüfer Zweifel hat)
3. Fachärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung entfällt bei Endoprothesenträgern (Sprungübungen sind auszuschließen)
4. Schwimmfertigkeit ist neu geregelt (s. Prüfungswegweiser DOSB 3.2)
5. Sofern für den Erwerb ein Wechsel vom DSA auf DSA f. M. m. Beh. erfolgt, ist bei der ersten Abnahme DSA f. M. m. Beh. immer der Nachweis der Schwimmfertigkeit zu erbringen (Es könnte ja sein, dass der Bewerber infolge der Behinderung nicht mehr schwimmen kann/darf)!
6. Leistungskatalog hat 4 Gruppen (Ausdauer/Kraft/Schnelligkeit/Koordination)
7. Bronze mit einer Gesamtpunktzahl von 4–7
   Silber mit einer Gesamtpunktzahl von 8–10
   Gold mit einer Gesamtpunktzahl von 11–12
8. DSA mit Zahl 5, 10, 15 usw. im Erwachsenenbereich ja, im Jugendbereich nein
9. Erworbene DSA und DSA f. M. m. Beh. oder das Bay. SLA werden auf die laufende Anzahl DSA f. M. m. Beh. angerechnet
10. 11 Behinderungsklassen bleiben
11. Untergruppen in Beh.Kl. B–E neu (GdB 20–60 v. H. und 70–100 v. H.)
12. Beh. Kl. F neu
    Untergr. III Schwerhörige oder Gehörlose, wenn ein gleichzeitiger Gleichgewichtsverlust nachgewiesen wird (ohne Gleichgewichtsverlust Beh.Kl. A)
13. Behinderungsklasse G (Querschnittslähmung) von 7 Untergruppen auf 4 verringert
14. Behinderungsklasse H (Cerebralparese) von 7 Untergruppen auf 4 verringert
15. Zielwerfen Speer/Keule/Schlagball wurde von 8 auf 3 Ringe reduziert (Gewicht von Speer/Keule nicht mehr vorgeschrieben)
16. Rollstuhl-Parcours neu
17. Inline-Skating entfällt
18. Leistungskatalog neu (Übungen wurden stark verringert, Werte durch Faktorenermittlung)
19. Medizinball-Gewicht nur noch 1 kg
20. Schleuderball-Gewicht nur noch 1 kg
21. Sortierung des Leistungskatalogs in allen Beh-./Alters-Klassen:
    weibliche Jugend – männl. Jugend (6. Lj. einschl. 17. Lj.),
    Frauen – Männer (18. Lj. – ab 90)
22. Neugestaltung der Einzelprüfkarte
23. Neugestaltung der Gruppenprüfkarte
24. Überarbeitung des Leitfadens für Prüfer f. M. m. Beh.
25. Sportspezifische Leistungsabzeichen

FEHLER IM HANDBUCH 2013

Nach Drucklegung wurden noch zwei kleine Fehler im Handbuch 2013 entdeckt:
Anhang B – Seite 44 – Behinderungsgruppe J – männliche Jugend
Die Disziplin 1a) muss geändert werden in 1.000 m, da die männliche Jugend 1.000 m statt 800 m (weibliche Jugend) läuft.
Anhang C – Seite 127 und 130 – Behinderungsgruppe J – Erwachsene
Die Überschrift der beiden Seiten muss geändert werden in „Laufzettel/Prüfkarte für Frauen (18-44 Jahre)" (Seite 127) und „Laufzettel/Prüfkarte für Männer (18-44 Jahre)".

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Erfolgreiche Regionalkonferenzen

In bisher vier Regionalkonferenzen in Darmstadt, Frankfurt, Marburg und Kassel konnten Präsident Gerhard Knapp und Geschäftsführer Otto Mahr insgesamt 320 Vereinsvertreter begrüßen.

Neben allgemeinen Informationen über Veranstaltungen in Hessen wurden Finanzierungs- und Abrechnungsverfahren besprochen. Im Fokus standen außerdem das Qualitätsmanagement, die Nichtmitgliederversicherung und die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter. Bei den mehrstündigen Veranstaltungen wurde die praktische Umsetzung der genannten Themen erörtert. „Einstimmiger Tenor war, dass die Informationen sehr wichtig waren und solche Versammlungen in regelmäßigen Abständen wiederholt werden sollten", sagte Mahr. Nach der letzten Konferenz Ende Februar, wird er einen Abschlussbericht vorlegen.

TERMINE

Internationale Deutsche Einzelmeisterschaften 2013 im Judo für Sehgeschädigte

Der hessische Landeskader im Judo für Sehgeschädigte bereitet sich zurzeit auf die Internationalen Deutschen Einzelmeisterschaften vor. Die Wettkämpfe finden am **13. April** in Heidelberg statt.

„Dieses Turnier ist auf nationaler Ebene von großer Bedeutung", sagt Landestrainer Markus Zaumbrecher. „Schon die Teilnahme ist für jeden Athleten eine Ehre und deshalb ein großes Ziel." Hessens Judoka blicken nach einem erfolgreichen Jahr 2012 mit guten Erfolgschancen auf die Meisterschaften.

Max Kunzmann

Paralympische Stützpunkte anerkannt

Hessens Paralympische Trainingsstützpunkte sind für einen weiteren paralympischen Zyklus vom Deutschen Behindertensportverband (DBS) anerkannt worden.

„Es macht mich glücklich, dass die Arbeit und das große Engagement unserer Sportlerinnen, Sportler und Betreuer gewürdigt werden. Das motiviert uns für zukünftige Aufgaben", sagte HBRS-Vizepräsident Heinz Wagner. Er nahm die entsprechenden Urkunden von Dr. Karl Quade, Vizepräsident Leistungssport im DBS, in Frankfurt entgegen.

In Hessen gibt es zwei Paralympische Trainingsstützpunkte: in Marburg für Goalball und Frankfurt-Wetzlar für Rollstuhlbasketball. Die erneuerte Anerkennung gilt bis zum 31.12.2016.

Dr. Karl Quade und Heinz Wagner mit den Zertifikaten für Hessen *Foto: Wagner*

Hessenauswahl zu Gast bei Kickers Offenbach

Die Weihnachtsfeier im Stadion der Offenbacher Kickers (OFC) war für die Hessenauswahl Fußball-ID genau das Richtige. „Die Jungs hatten großen Spaß", sagte Trainer Armin Friedrich. „Nach dem Spiel gab es auf dem Parkplatz sogar noch eine Bescherung." Der OFC hatte die Hessenauswahl in Begleitung von HBRS-Vizepräsident Heinz Wagner zu seinem letzten Ligaspiel des Jahres gegen den VfL Osnabrück ins Sparda-Bank-Hessen-Stadion eingeladen. OFC-Vizepräsidentin Barbara Klein und Geschäftsführer David Fischer bereiteten ihren Gästen einen herzlichen Empfang. „Ich bedanke mich bei den Offenbacher Kickers für dieses tolle Geschenk und die herzliche Begrüßung", so Friedrich.

Größer als je zuvor

Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband (HBRS) wächst und wächst. Zum Start des neuen Jahres hat der HBRS einen neuen Mitgliederrekord erreicht. Er fasst nun mehr als 50 000 Behinderten- und Rehabilitationssportler. Im Interview spricht Präsident Gerhard Knapp über die Gründe und Bedeutung des Booms.

Herr Knapp, der HBRS hat in den letzten zehn Jahren annähernd 20 000 Mitglieder hinzugewonnen und kürzlich einen neuen Mitgliederrekord erzielt. Fühlen Sie sich in Ihrer Arbeit bestätigt?
Ja, wir sind auf dem richtigen Weg.

Welche Gründe gibt es für den Boom?
Zum größeren Teil ist das Wachstum auf den Rehasport zurückzuführen. In diesem Bereich sehe ich drei Hauptgründe für das Wachstum: Das flächendeckend qualitativ gute Angebot, die immer höhere Wertschätzung des Rehasports, verbunden mit einer größeren Zahl an Verordnungen durch die Ärzte und die sich verändernde Altersstruktur der Gesellschaft.

Wie unterstützt der HBRS diese Entwicklung?
Wir ermuntern die örtlichen Vereine, neue Abteilungen zu gründen und Angebote zu machen. Diese Basis wird dabei von der Geschäftsstelle unterstützt, die beim Aufbau berät. Unser Ziel ist es, den zeitlich begrenzten Rehasport im Rahmen des Breitensports auf Dauer weiterzuführen.

Was meinen sie damit: Rehasport im Rahmen des Breitensports weiterführen?
Lassen sie es mich an einem Beispiel erklären. Patient Müller kommt mit einer Verordnung zu uns. Seine Beteiligung in der Herzsportgruppe wird von den Krankenkassen gefördert. Dieser Rehasport ist aber nur zeitlich begrenzt. Unser Ziel ist es, dass Herr Müller dem Sport langfristig erhalten bleibt – wir wollen Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Egal, welche Sportart er betreibt, wir wollen ihn langfristig binden. Es ist unsere Aufgabe, diese Nachhaltigkeit zu stärken.

Ist der HBRS mit seinen Strukturen auf das Wachstum vorbereitet?
Ja, wir sind bestens präpariert. Vor vier Jahren wurde unsere neue Satzung verabschiedet, in der wir die Strukturen modernisiert haben. Eng wird es höchstens auf der Geschäftsstelle, die noch mit gleicher Personenzahl auskommen muss. Am wichtigsten ist jedoch die Basis, das sind die Vereine. Wir müssen sie stärken und zum Aufbau von neuen Angeboten ermutigen.

Welche Satzungsänderungen haben sie vor vier Jahren verabschiedet?
Wie haben eine klare Arbeitsteilung im Vorstand und die Themen Integration und Inklusion eingebaut. Die zweite Basis, die Bezirke, wurde weiter gestärkt, damit auf dieser Ebene Beratung und Kommunikation stattfinden. Wir sind breiter aufgestellt.

Der Rehasport boomt – wie sieht es beim Behindertensport aus?
Der Begriff „Behindertensport" umfasst erstmal alles: Rehasport, Breitensport, Leistungssport – die Spitze aus dem Breitensport – und die Prävention. Besonders im Bereich der Prävention haben wir noch großes Wachstumspotenzial.

Gemessen an der Mitgliederzahl ist der HBRS der drittgrößte Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Deutschlands. Wächst mit der Größe auch die Bedeutung?
Wir sind nach Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen der drittgrößte Verband und natürlich haben wir dadurch mehr Gewicht. Die Politik nimmt uns stärker wahr, wir vereinen jetzt mehr als 50 000 Wähler bei uns. Auch im Deutschen Behindertensportverband haben wir mit einer höheren Mitgliederzahl mehr Stimmen bei Wahlen.

Wie profitieren die Mitglieder von der wachsenden Größe ihres Dachverbandes?
Wir können ein immer flächendeckenderes Angebot gewährleisten. Überall, wo neue Angebote gegründet werden, tragen wir den Sport näher an den Wohnort der Leute – nicht nur in Ballungsgebieten, sondern auch in Flächenbereichen. So haben immer mehr Menschen und Mitglieder die Möglichkeit, mehr Sport und auch Wettkämpfe zu betreiben.

Wird der HBRS weiter wachsen?
Wir wollen kontinuierlich wachsen. Der Boom der letzten Jahre kann wahrscheinlich nicht gehalten werden. Das hängt unter anderem mit den Kapazitäten der Vereine zusammen. Die sind nicht unbegrenzt erweiterbar.

Ein Leben für den Tischtennissport

Ausgezeichneter Spieler und stolzer Trainer. Die TTG Büßfeld kürte Rüddenklau zum Spieler des Jahres 2012. *Foto: Klaus Kehl*

Dieser Schmetterball begeistert Udo Winkler. „Super Vorhand", ruft der Trainer zu seinem Schützling Yannik Rüddenklau. „Ganz konzentriert jetzt – weiter so!"

Im Behindertentischtennis sind Geschwindigkeit und Präzision spielentscheidend. Winkler betreut bei der TTG Büßfeld einige der besten Athleten Deutschlands. Zurzeit trainieren sie besonders intensiv. Im Frühjahr stehen zwei Deutsche Meisterschaften an und für Rüddenklau darüber hinaus die erste Bewährungsprobe im Ausland.

Das Klackern von aufschlagenden Plastikbällen tönt durch die kleine Halle. Fünf Tischtennistische mit blauer Oberfläche reihen sich aneinander. Die Wände sind holzverkleidet, an einer einzigen kahlen Stelle ist der Vereinsname in braunen Buchstaben aufgemalt. Winkler eilt von Tisch zu Tisch, gibt Tipps und kontrolliert Bewegungsabläufe.

„Wir sind ein richtiger Dorfclub", meint der Übungsleiter. Umso stolzer sind sie im annähernd 300 Bewohner fassenden Stadtteil von Homberg (Ohm) auf ihre Behindertensportabteilung. Winkler hat sie gegründet, aufgebaut und betreut sie als Trainer, Abteilungsleiter und Mitglied im Gesamtvorstand. Zusätzlich ist er Landesfachwart im HBRS, Kreiswart und übernimmt zwei Ämter beim Deutschen Behindertensportverband. Woher er die Kraft für all diese Ämter nimmt? „Wenn ich die Jungs und Mädels spielen sehe, ist das Motivation genug", sagt der 52-jährige. Sportlich läuft es gut. Letztes Jahr glückten den Büßfeldern insgesamt drei Titel auf Bundesebene.

2013 tritt die TTG am zweiten März-Wochenende mit acht Spielern bei der Deutschen Meisterschaft (DM) für die Jugend an. Ebenfalls im März wird Rüddenklau, der mit einer Unterschenkelprothese spielt, im italienischen Lignano zum ersten Mal im Ausland aufschlagen. „Das soll ja eines der größten Ranglistenturniere der Welt sein", erzählt der 15-jährige. „Ich bin schon ein wenig aufgeregt." Auch seine Vereinskameradin Marlene Reeg darf sich im März zum ersten Mal bei einem internationalen Turnier beweisen. Sie tritt in Ungarn an. Die Erwachsenen spielen bei einer eigenen DM Ende April um Medaillen.

Winkler kennt den hohen sportlichen Wert dieser Wettkämpfe. Doch unter Spielern mit Handicap kommt dem Tischtennis eine weitere wichtige Bedeutung zu. „Sie treffen sich, gehen raus und haben Spaß zusammen. Nicht nur unter sich, es sind viele Spieler aus anderen Abteilungen dabei", be-

STECKBRIEF

Udo Winkler

Alter: 52
Wohnort: Büßfeld, Homberg/Ohm
Größe: 185 cm
Im HBRS seit: 2005
Funktionen im HBRS: Trainer, Vorstand und Abteilungsleiter bei der TTG Büßfeld; Fachwart Tischtennis. Zusätzlich: Nachwuchsbeauftragter und zweiter Vertreter für die Landesverbände beim DBS, Kreiswart im Vogelsbergkreis.
Hobbys: Sauna, Familientage

Tempo und Präzision: Yannik Rüddenklau spielt mit einer Unterschenkelprothese. Er ist einer der talentiertesten Spieler mit Handicap in Hessen. *Foto: Klaus Kehl*

richtet Winkler. „Das hat einen unglaublich wichtigen integrativen Wert."

Winkler fand durch seinen Sohn mit Handicap zum Behindertentischtennis. Junior Christoph bekam die Leidenschaft von seinem Vater förmlich in die Wiege gelegt. Der Papa schlägt seit über 35 Jahren für Büßfeld auf, zurzeit in der Bezirksoberliga für die erste Mannschaft. Gemeinsam mit Christoph steht er seit 2005 an der Platte.

Winkler erinnert sich: „Durch ihn habe ich damals die Behindertensportabteilung gemeinsam mit meinem Freund Klaus Kehl gegründet." Schon jetzt blickt das Trio auf eine Erfolgsgeschichte zurück. 23 Mitglieder umfasst die wachsende Abteilung derzeit.

Als Betriebshandwerker findet Winkler ausreichend Zeit für seine insgesamt sieben Ehrenämter im Sport. „Es vergeht kein Tag ohne Tischtennis", sagt er. „Ich bin meiner Frau sehr dankbar, die mich großartig unterstützt. Natürlich auch meinem Arbeitgeber Raiffeisen, der sehr viel Rücksicht nimmt. Früher hätte ich mir diese Zeit nicht nehmen können."

Winklers Engagement wird auch vom Verband gelobt. HBRS-Präsident Gerhard Knapp sagt: „Es ist die Basis unserer Arbeit, dass es Menschen gibt, die einen Teil ihrer Freizeit für den Sport und für Menschen mit Behinderung einsetzen. Wenn jemand so engagiert ist wie Udo Winkler, haben wir die Chance, gute Ergebnisse zu erzielen. Jeder Verband ist auf diese besonderen Leistungen angewiesen." Auch die Büßfelder Talente schätzen ihren Trainer. Yannik Rüddenklau berichtet: „Er hört immer zu, wenn wir über etwas reden müssen. Und er versteht natürlich jede Menge vom Tischtennis. Udo weiß einfach, worauf es ankommt."

Bleibt dem Multifunktionär ein wenig Freizeit, verbringt er den Tag am liebsten in der Sauna oder bei seiner Familie. Gerne besucht er mit Sohn Christoph die Eishockey-Spiele der Frankfurter Löwen. Zurzeit jedoch gilt alle Konzentration der Vorbereitung auf die kommenden Turniere. „Natürlich wollen wir im Frühling versuchen, ein paar Medaillen zu gewinnen", sagt Winkler.

VORLÄUFIGE TERMINE HBRS TISCHTENNISAUSWAHL 2013

06. bis 11. März	Hungarian Open (Eger/Ungarn)
19. bis 24. März	Lignano Master Open (Lignano/Italien)
08. bis 09. März	DM Jugend (Osterburg/ST)
26. bis 27. April	DM Einzel/Doppel (Neuenstein/BW)
28. Mai bis 2. Juni	Bayreuth Open (BY)
20. bis 23. Juni	Jugend-Länder-Cup Greifswald (MV)
18. bis 19. Oktober	DM Senioren/Allgemein Behinderte (Alveslohe/SH)

Heimvorteil für Oona Weber

Henny Weber und ihre Tochter Oona können es kaum erwarten. Am 23. Februar finden die Internationalen Offenen Süddeutschen Schwimm-Meisterschaften für Behinderte in Darmstadt statt. Mutter Henny gehört dem Organisationsteam an, Tochter Oona will Medaillen gewinnen.

Zug um Zug der Medaille entgegen. Oona Weber will in Darmstadt erfolgreich sein. *Foto: Privat*

Im Nordbad haben die Sportler von Ausrichter DSW Darmstadt einen Heimvorteil. „Ich bin im eigenen Bad immer viel entspannter", sagt Oona. „Das fühlt sich richtig gut an." Die 15-jährige tritt auf allen Freistil-Strecken an. Wenn die Kräfte reichen, startet sie auch im Delfinschwimmen. „Ich will überall vorne dabei sein", sagt sie. Lautstarke Unterstützung ist ihr gewiss, zum Wettkampf in der Heimatstadt haben sich viele Mannschaftskollegen angekündigt.

Neben Oona Weber starten Alexander Ebert und Paralympics-Teilnehmer Daniel Simon (beide VSG Darmstadt) vor heimischem Publikum mit großen Medaillenchancen.

Über Sieg und Niederlage entscheidet ein spezielles Wertungssystem. Je nach Einschränkung wird jeder Athlet einer bestimmten Startklasse zugeordnet. Innerhalb dieser Startklasse wird die geschwommene Zeit über ein Punktesystem gewertet.

135 Athleten haben ihre Teilnahme zum Meldeschluss angekündigt, darunter 42 aus Hessen und 11 aus Österreich. Alleiniger Veranstalter ist erstmals der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband. Schirmherrin und Bundestagsabgeordnete Brigitte Zypries wird als Besucherin erwartet.

Henny Weber erwartet eine ganz besondere Atmosphäre. „Sportler mit Handicap haben eine sehr herzliche Art, sich zu freuen", umschreibt sie. „Der Wettkampf ist entspannter, teilweise benötigen die Starts mehr Zeit. Im Wasser entwickeln die Schwimmer dann einen beeindruckenden Willen. Ich habe großen Respekt vor den Athleten und ihren Leistungen."

Tochter Oona bereitete sich in den Winterferien im Trainingslager auf die Süddeutschen Meisterschaften vor. „Ich will für den Wettkampf topfit sein", sagt sie.

Zwei Hessen gründen Goalball Bundesliga

Hessens Goalballer machen Geschichte: Am 2. März startet in der Halle der SSG Blista Marburg die erste Saison der Goalball Bundesliga. Reno Tiede und Thomas Prokein haben die Spielklasse eigenständig gegründet. Der hessische Vertreter Blista Marburg will den Titel gewinnen.

Marburgs Meistermannschaft von 2012. Mit Christian Friebel (ganz rechts) und Michael Feistle (Mitte) sind zwei Akteure geblieben. Stefan Weil, Swetlana Otto und Reno Tiede (von links) suchen neue Herausforderungen. *Foto: Sebastian Grieskamp*

Im September 2012 reist Reno Tiede ins Trainingslager der Goalball-Nationalmannschaft der Damen. Aufgrund von Personalmangel hat ihn Trainer Thomas Prokein hinzugebeten. Er soll die Vorbereitung auf die Europameisterschaft unterstützen. Nach einer Trainingseinheit sitzen die beiden Goalballer in der Halle, kühlen ab und reden. „Es ging um Verbände, Strukturen und schließlich um unsere Idee eines Ligensystems", sagt Tiede. „Wir wollten nicht länger warten und haben die Bundesliga quasi im Alleingang auf die Beine gestellt."

Schöpfergeist und Goalball-Ass: Reno Tiede, hier im Trikot der SSG Blista Marburg, war entscheidend an der Gründung der neuen Eliteliga beteiligt. *Foto: Sebastian Grieskamp*

GOALBALL BUNDESLIGA

Teilnehmer der Goalball Bundesliga 2013

SSG Blista Marburg
BFV Ascota Chemnitz
FC St. Pauli
VfL Blau Weiß Neukloster
ISC Viktoria Dortmund
SSV Königs Wusterhausen

1. Spieltag	02.03.2013
2. Spieltag	13.04.2013
3. Spieltag	15.06.2013

Einen Monat später gründet er mit Kollegen aus der Nationalmannschaft den Aktionsverein deutsche Goalball Förderer: AktivGOAL soll sich um die Finanzierung der Liga kümmern. Es funktioniert. Ende des Jahres 2012 veröffentlicht Prokein die Ausschreibung zur ersten Saison der Goalball Bundesliga. Das Unternehmen „Delphin Consulting" steigt als Hauptsponsor ein. Prokein erklärt: „Um nicht länger warten zu müssen, wird die Goalball Bundesliga schon im Jahr 2013 starten, der Deutsche Meister aber noch bei der Deutschen Meisterschaft ermittelt. Die Goalball Bundesliga kann als Testlauf angesehen werden."

Blista will nach Umbruch den Titel

Als hessischer Vertreter will die SSG Blista Marburg um die Meisterschaft mitspielen. Die Mannschaft hat einen Umbruch vollzogen. Der amtierende Deutsche Meister tritt in der ersten Bundesliga-Saison nur mit zwei Akteuren aus dem Vorjahr an. Michael Feistle (20 Jahre alt) und Christian Friebel (23) sollen Führungsrollen übernehmen. Tobias Vestweber (22) sowie Nationalspielerin Sabine Kuxdorf (17) kommen dazu. Wer das Team komplettiert, ist noch offen. Derzeit werden fünf Spieler aus dem Perspektivkader beobachtet. Eine Entscheidung wird wohl erst kurz vor Beginn der Saison fallen. Trainer Stefan Weil sagt: „Feistle ist einer der stärksten Defensivspieler der Liga und wird der Mannschaft Sicherheit geben. Vestweber ist sehr wurfstark. Mit Sabine Kuxdorf befindet sich eines der größten deutschen Talente in unseren Reihen. Um die weiteren Plätze kämpfen gleich mehrere junge Spieler."

Kurios ist, dass Tiede nicht für Blista spielen wird. Marburgs Top-Scorer aus dem Vorjahr wird in dieser Saison für den VfL Blau-Weiß Neukloster auflaufen. Er begründet: „Ich habe in Neukloster das Goalballspielen gelernt und fühle mich dem Verein und dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern sehr verbunden. Der VfL Blau-Weiß hat sich in den letzten Jahren sehr im Jugendgoalball engagiert. Nun will ich helfen, die junge Mannschaft an die Spitze bei den Erwachsenen heran zu führen."

Spitzenspiel zum Auftakt

Gleich am 1. Spieltag trifft Blista auf einen der ärgsten Konkurrenten um die Meisterschaft, den SSV Königs Wusterhausen. Trainer Weil sagt: „Sie sind ein starker Gegner und Mitfavorit auf den ersten Platz. Mit Steffen Lehmann und Stefan Hawranke befinden sich zwei erfahrene und leistungsstarke Spieler im Kader der Brandenburger. Ich erwarte eine Partie auf Augenhöhe. Wir wollen ein erstes Zeichen setzen." Darüber hinaus spielt Blista gegen Chemnitz und Dortmund. In diesen Spielen ist Marburg favorisiert.

Blistas Ziel ist klar. Weil bekräftigt: „Als amtierender Deutscher Meister mit einer Startaufstellung voller Nationalspieler kann das Ziel nur der erste Platz sein".

VSG Frankfurt I und SSG Blista Marburg qualifizieren sich für Deutsche Meisterschaft

Die VSG Frankfurt I und und die SSG Blista Marburg haben es geschafft: Die Torballer qualifizierten sich bei der Norddeutschen Meisterschaft in Magdeburg am 26. Januar für den Bundesentscheid im März. Frankfurt I wurde Vierter, Marburg beendete das Turnier einen Rang hinter der VSG, Frankfurt II erreichte Rang neun.

Jürgen Becker, Markus Schönbach, Andreas Becker, Gerd Schmidt und Toufik Melhoul (von links) qualifizierten sich in Magedeburg souverän für den Bundesentscheid im Torball. *Foto: Katja Frisch*

Gleich in der ersten Partie spielten die beiden Frankfurter Mannschaften gegeneinander. Die VSG I gewann mit 4:2, es war der Auftakt einer Erfolgsserie. Gegen Marburg (1:0), Langenhagen (9:3) und gegen Topfavorit Dortmund-Kirchderne (1:1) waren die Hessen nicht zu besiegen. Im fünften Spiel folgte der erste Rückschlag. Nach einer zwischenzeitlichen 4:2-Führung gegen Halle glich der Gegner zunächst zum 4:4 aus. Im zweiten Durchgang fanden die Hessen kein Mittel gegen die Abwehr der Hallenser und mussten sogar noch den Gegentreffer zum 4:5-Endstand hinnehmen.

Gegen Forst/Borgsdorf hatten es die Frankfurter schwer, siegten aber letztlich mit 3:2. Beim anschließenden 5:2-Sieg gegen Gastgeber Magdeburg knüpfte die VSG wieder an die guten Leistungen der ersten Spiele an und sicherte sich vorzeitig einen der fünf Qualifikationsränge. Die Spiele gegen Berlin (2:3) und den BSSV Dortmund (1:2) hatten nur noch statistischen Wert.

Die zweite Mannschaft der Frankfurter musste nach der Auftaktniederlage weitere Rückschlage hinnehmen. Sie verlor gegen Magdeburg (0:4), Berlin (1:2), Forst/Borgsdorf (2:3) und den BSSV Dortmund (3:5). Eine kleine Siegesserie gegen Langenhagen (8:3), Halle (4:3) und Dortmund-Kirchderne (3:1) ließ vor dem letzten Spiel nochmal hoffen. Doch Gegner Marburg siegte 4:9 und schaffte seinerseits die Qualifikation.

„Eine Frankfurter Mannschaft hat sich für die DM qualifiziert, damit sind wir sehr zufrieden. Aber wir müssen uns steigern, um beim Bundesentscheid bestehen zu können“, resümierte Trainer Ralf Thurm. „Die zweite Mannschaft hat ein gutes Turnier gespielt. Für sie war sogar mehr drin. Die Spiele gegen Berlin und Forst/Borgsdorf wurden mehr als unglücklich verloren. Gewinnst Du diese beiden Spiele bist Du auf einmal nicht mehr auf Platz 9 sondern Fünfter und bist mit beiden Teams qualifiziert.“

Die SSG Blista Marburg trennte sich im ersten Spiel gegen Forst/Borksdorf mit 3:3. Durch individuelle Fehler gelang auch im zweiten Spiel gegen den BSSV Dortmund (0:3) kein Sieg. Es folgte ein 2:5 gegen Frankfurt I, doch das dritte Spiel ohne Erfolgserlebnis entpuppte sich regelrecht als eine Initialzündung für die Mittelhessen. Die Blista ließ Magdeburg beim 6:1-Erfolg keine Chance und verlor nur unglücklich gegen Dortmund-Kirchderne (3:4). Ein Kantersieg gegen Langenhagen (7:0) und der dritte Sieg des Tages gegen Halle (3:1) bescherten Marburg ein Finale gegen Frankfurt II und letztlich den fünften Platz. „Wir freuen uns auf die Deutsche Meisterschaft und wollen dort eine bessere Leistung abrufen“, so Marburgs Trainer Tilman Hercher. Die Deutsche Meisterschaft im Torball findet am 16. März in Steinbach (Baden-Württemberg) statt.

Katja Frisch und Kevin Barth

ERGEBNISSE

	Punkte	Tore
1. BSSV Dortmund	14:4	36:16
2. Dortmund-Kirchderne	14:4	32:13
3. Berlin	13:5	25:22
4. Frankfurt I	11:7	30:20
5. Marburg	9:9	33:21
9. Frankfurt II	6:12	27:34

Hessische Meisterschaft im Sitzball 2013 – „Wir freuen uns auf spannende Spiele“

Die Hessischen Meisterschaften im Sitzball finden am 23. Februar in Obertshausen statt. „Wir freuen uns auf spannende und faire Spiele“, sagt Ulrich Schlag, Fachwart Sitzball im HBRS. Die Spiele finden am 23. Februar in der Sporthalle Badstraße in Obertshausen statt.

Ausrichter BSG Hausen empfängt das Team Hessen Damen und zwei Mannschaften der Spielgemeinschaft Hausen/Kassel.

Eingeladen sind außerdem Emmelshausen/Bad Kreuznach, Ludwigshafen (beide aus Rheinland-Pfalz), Würzburg, Aschaffenburg, Bad Neustadt (alle Bayern) und Kornwestheim (Baden-Württemberg). Das Turnier wird geleitet von den Fachwarten Schlag und Bernd Remer.

Ein Kuchenbuffet wird für das leibliche Wohl sorgen. *Bernd Remer*

G-Judoka treffen alte Freunde bei Deutscher Meisterschaft

Am 20. April wollen die G-Judoka in Bestform sein. Dann tritt der Hessenkader bei den Internationalen Deutschen Einzelmeisterschaften (IDEM) im Baden-Württembergischen Grenzach-Wyhlen an.

Die Athleten, alle kommen vom Budo-Club Mühlheim, bereiten sich zurzeit unter Leitung von Trainer Thomas Hofmann auf die Titelkämpfe vor. „Ich erwarte Kämpfe auf technisch hohem Niveau. Die hessischen Kämpfer werden alles daran setzen, sich ganz vorne zu platzieren", sagt Hofmann.

Die Hessen starten in der Wettkampfklasse II. Mit Janine Dietert und Christian Hagen gehen zwei Titelverteidiger an den Start, beide wollen auch in diesem Jahr Medaillen gewinnen.

Der Wettkampf wird im K.O.-System ausgetragen, deshalb sei es schwer, die Chancen bei dieser Turnierform einzuschätzen, sagt Hofmann.

Neben der IDEM wird ein G-Judo-Turnier für die Wettkampfklasse III durchgeführt. „Somit können alle Judoka in ihrer Wettkampfklasse starten. Das ist wichtig und richtig", betont der Übungsleiter.

Der G-Judo Hessenkader. Von links: Dennis Seifert, Ersin Celik, Elena Warkner, Christian Hagen, Christine Schlachter, Nicole Hofmann, Cindy Hentschel, Alexander Block, Jessica Leim, Rolf Brückner, Janine Dietert. Es fehlen: Jan Adler, Benjamin Bauernfeind, Joachim Müller, Andre König

In Grenzach-Wyhlen treffen die Mühlheimer Judoka alte Bekannte wieder. Hofmann erzählt: „Uns verbindet eine enge Freundschaft. Besonders freue ich mich auf unser Wiedersehen mit Erika Claßen, die unsere Sportart in Hessen sehr vorangebracht hat."

Text/Foto: Thomas Hofmann

GASTBEITRAG

Die andere Seite des Sports

Höher, schneller, weiter – das Streben nach dem Maximum im Sport ist Tagesgeschäft, auch für mich als Sportjournalist. Immer schwieriger wird es, saubere Leistungen von unlauteren Vorteilsnahmen zu unterscheiden, Immer? Nein, nicht immer. Jenes Mädchen, das im Abschlusstraining vor den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im G-Judo der Geistig Behinderten in Mühlheim während einer Übung einfach inne hält, hat mit der Gier nach Erfolg nichts am Hut.

Lance Armstrong, Jan Ullrich, EPO? Spielen in ihrem Leben keine Rolle. Jenes Mädchen. das mit einem Down-Syndrom auf die Welt kam, steht stellvertretend für andere Werte des Sports – jenseits von Weiten, Höhen, Bestzeiten und Meistertiteln. Sie steht für die ungeheure Kraft des Sports, soziale Kompetenz zu fördern, sie steht für die integrative Qualität des Sports.

Das junge Mädchen blieb einfach stehen, ruhte in sich selbst, während alle anderen einstudierte Abrollübungen auf den Matten absolvierten. Auch als der Trainer sie liebevoll, aber bestimmt auffordert, rührte sie sich nicht. Dann versuchte es die Trainingsgruppe mit lautem Klatschen und Anfeuerungsrufen. Keine Häme, kein höhnisches Lachen. Stattdessen aufrichtig gemeinte Unterstützung.

Erst als der Trainer ihr zur Seite eilte, bewegt die junge Dame sich wieder. Begeistertes Klatschen der Trainingsgruppe begleitete das Mädchen, das schon zuvor beim Rundenlauf während des Aufwärmprogramms wie selbstverständlich an die Hand genommen worden war. Thomas Hofmann stand an jenem Abend stolz am Mattenrand. Der Abteilungsleiter des Budo-Clubs Mühlheim ist einer der Motoren des integrativen Judo-Projekts. Auch seine Tochter gehört der Trainingsgruppe an. Für ihn ist die G-Judo-Abteilung zu einer Lebensaufgabe geworden. Für mich als Sportjournalist war es der persönlichste Moment des vergangenen Jahres. Ich bin sicher, dass Sportler wie jene Mühlheimer G-Judoka auch in diesem Jahr für viele emotionale Momente sorgen. Bei Eltern, Trainern, Betreuern – und auch bei Sportjournalisten.

In unserer Rubrik „Gastbeitrag" schreiben Verbandsexterne aus persönlicher Perspektive über Ihre Erfahrungen mit Sportlern und Ereignissen aus dem HBRS. Jörg Moll berichtet als Sportjournalist seit vielen Jahren für die Mediengruppe „Offenbach-Post" über den Sport aus seiner Region und Deutschland. An die Mühlheimer G-Judoka wird er sich wohl noch viele Jahre erinnern.

Jeder will den Sprung schaffen

Die Hessenmeisterschaft im Fußball für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung ist der erste Saisonhöhepunkt im hessischen Behindertenfußball. Am 27. April finden die Spiele in Groß-Gerau statt. Im Interview spricht der sportliche Leiter der Hessenauswahl Fußball-ID, Michael Trippel, über das Turnier und die Entwicklung seiner noch jungen Abteilung.

Herr Trippel, wer ist Ihr Favorit auf die Hessenmeisterschaft?
Der SVSG Wiesbaden hat zuletzt dreimal in Folge gewonnen und ist daher in der Favoritenrolle. Auch die BSG Groß-Gerau kann als amtierender Vizemeister und Gastgeber ein Wörtchen mitreden. Ich freue mich, wenn viele Mannschaften für spannende Spiele um die HBRS-Hessenmeisterschaft 2013 sorgen.

In Groß-Gerau werden die besten Athleten aus Hessen vorspielen. Eine gute Gelegenheit, um Spieler für den Kader der Deutschen Meisterschaft im Sommer zu sichten. Welche Positionen sind umkämpft?
Naturgemäß möchte eigentlich jeder Spieler in den Kader. Es gibt daher keine Position, die nicht umkämpft ist. 2012 haben vier Jungs den direkten Sprung in die Stammelf geschafft. Mit Alexander Reis ist einer von ihnen auf dem Sprung in die Nationalmannschaft des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS).

2010 hat der HBRS die Abteilung Fußball-ID gegründet. Wie hat sich das sportliche Niveau der Auswahl seitdem entwickelt?
Sensationell. Wir haben im Jahr 2011 in Bayreuth den 8. Platz und 2012 in Duisburg einen sehr guten 4. Platz erreicht. Das Niveau hat einen riesigen Sprung gemacht, wir verdanken das auch unserem Landestrainer Armin Friedrich – die Mannschaft trägt seine Handschrift. Auch strukturell haben wir Fortschritte gemacht, bieten jetzt eine U17-Auswahl an und haben mit der Stadt Wetzlar einen starken Kooperationspartner. So konnten wir 2012 das Leistungszentrum Fußball-ID mit Büro-und Lagerraum im Stadion in Wetzlar eröffnen.

Michael Trippel *Foto: Privat*

Viele Spieler trainieren nicht nur in der Hessenauswahl, sondern in Vereinen des Hessischen Fußballverbandes. Weshalb ist das so wertvoll?
Unser Ziel ist es, die Spieler in ein normales Vereinsleben zu integrieren. Das ist sehr gut für die soziale Entwicklung und fördert die gesellschaftliche Integration. Aktuell haben wir schon fünf Vereinsspieler, die in der Bezirksliga bis zur Kreisliga D im Hessischen Fußball-Verband spielen. Ein weiterer Pluspunkt ist das regelmäßige Training im Verein. Das fördert die Spieler sportlich.

Sie wurden für vier Jahre in den Vorstand der Abteilung Fußball des DBS gewählt. Welche Aufgaben übernehmen Sie?
Ich bin als Koordinator der Bundesländer verantwortlich für die komplette Koordination der Bundesländer und den sportlichen und organisatorischen Bereich der Abteilung Fußball im DBS.

Nochmal zurück zur Hessenmeisterschaft. Was erwarten Sie vom Turnier?
Ich erwarte spannende und faire Spiele. Ich würde mich auch über viele Zuschauer im Stadion des VFR Groß-Gerau und dem ausrichtendem Verein BSG Groß-Gerau freuen.

Fröhlich beschenkt sich selbst

Ingrid Fröhlich hat die Hessenmeisterschaften (HM) im Kegeln für Sehbehinderte mit dem besten Ergebnis aller Teilnehmer abgeschlossen. An ihrem 72. Geburtstag sicherte sich die Sportlerin von der BSG Offenbach mit 501 Kegeln den Titelgewinn in ihrer Kategorie und qualifizierte sich gemeinsam mit allen weiteren Teilnehmern für die Deutsche Meisterschaft im Sommer.

„Wir haben außergewöhnliche Leistungen von außergewöhnlichen Sportlern gesehen", resümierte ein zufriedener Gerhard Beckmann, Landesfachwart Kegeln-Classic im HBRS, nach dem Turnier beim Frankfurter Verein KV Riederwald.

Bei den zeitgleich ausgetragenen Bezirksmeisterschaften im Kegeln-Classic wurde der Zweikampf zwischen Peter Kilian und Peter Wagner (beide BSG Hausen) mit Spannung erwartet. Doch Kilian musste kurzfristig passen. Dafür erzielte Manfred Dunkel von der VSG Bad Homburg mit 393 Kegeln ein hervorragendes Ergebnis. Favorit Wagner überbot seine Zahl um nur einen einzigen Kegel (394) und sicherte sich den Triumph in seiner Altersklasse. „So ein enges Duell gibt Meisterschaften immer etwas ganz Besonderes. Ich werde mich noch lange an diesen Zweikampf erinnern", sagte Beckmann.

Die Teilnehmer der Meisterschaften im Kegeln *Foto: Beckmann*

Teilnehmerrekord für Rollstuhlbasketballer

Beim Sichtungslehrgang Rollstuhlbasketball wurde ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt. Am zweiten Februarwochenende begrüßten Landestrainerin Nora Schratz und Co-Trainerin Silke Bleifuß mehr als 20 Talente in Wetzlar. „Diese Zahl ist schon fast eine kleine Sensation. Wir freuen uns über den großen Zuspruch", sagte Bleifuß.

Die Teilnehmer des Sichtunagslehrgangs Rollstuhlbasketball auf einen Blick *Foto: Gisa Hillesheimer*

Ebenfalls neu: die Rollstuhlbasketballer sichteten gleichzeitig für das Team Hessen Damen und den Landeskader Junioren. Die Übungsleiterinnen müssen sich nun zwischen vielen guten Athleten entscheiden. Ein Luxusproblem, meint Bleifuß: „Ich sehe eine sehr positive Entwicklung. Vor einigen Jahren war der Zuspruch deutlich geringer." In zwei Wochen will sie mit Schratz den Kader des Teams Hessen Damen für die Deutsche Meisterschaft nominieren. Der Wettkampf findet am 20./21. April im niedersächsischen Quakenbrück statt.

Als Titelverteidiger hat die Mannschaft große Ziele. „Natürlich wollen wir unsere Trophäe verteidigen", sagt Bleifuß. „Wir haben eine schwere Aufgabe vor uns." Das neu formierte Team muss auf Annika Zeyen und wahrscheinlich auch verletzungsbedingt auf Gesche Schünemann verzichten. „Das gibt uns die die Möglichkeit, junge Spielerinnen zu integrieren", meint Bleifuß.

Für den Landeskader Hessen fällt die Auswahl ebenfalls nicht leicht. „Viele neue Spieler haben sehr gute Leistungen gezeigt", meint die Co-Trainerin. Wer das Team Hessen Junioren ergänzen wird, entscheidet sich nach einem weiteren Lehrgang im April.

Bleifuß war nach dem Lehrgang zufrieden. „Es ist toll, dass so viele neue Talente erschienen sind und mit so viel Spaß an die Sache gegangen sind. Es freut mich sehr, dass diese Spieler und Spielerinnen nicht nur aus den zwei großen Vereinen in Hessen stammen sondern auch aus kleinen Vereinen. Dies zeigt, dass dort wird gute Arbeit geleistet wird und lässt auf eine erfolgreiche Zukunft für Rollstuhlbasketball in Hessen hoffen." *Nora Schratz*

Acht Landesmeister im Bogensport-Halle gekürt

Acht Hessenmeister im Bogensport-Halle konnten am 6. Januar bei den offenen Hessischen Meisterschaften in Grebendorf einen Titelgewinn feiern. Jens Asbach vom SC Roland 1909 Kleinlinden gelang in der Compound Schützen-Klasse ein herausragendes Ergebnis: Er triumphierte mit 578 Ringen.

„Mit dieser Punktzahl wäre er sogar bei den Nicht-Behinderten ganz vorne dabei gewesen", sagte Detlef Haaß, Hessischer Fachwart Bogensport im HBRS und 1. Vorsitzender des Ausrichters BogenFüchse Neuerode. „Insgesamt sind sehr gute Ergebnisse geschossen worden."

Parallel zu den 23 Teilnehmern bei den Meisterschaften des HBRS schossen die Schützen des Bogensportverbandes Hessen in der Sporthalle Grebendorf um den Titel. Mehr als 120 Besucher bejubelten die Leistungen aller Sportler. Haaß lobte: „Die Stimmung in der Halle war sehr gut. Auch die Zusammenarbeit mit dem Bogensportverband Hessen hat hervorragend geklappt. Wir haben das Wochenende Hand in Hand organisiert."

Die Verbandspräsidenten Gerhard Knapp (HBRS) und Hans-Peter Werlen (Deutscher Bogensportverband) ließen sich das Spektakel nicht entgehen. Gemeinsam verfolgten sie den Wettkampf von der Tribüne aus. Nach den Hessenmeisterschaften bereiten sich die HBRS-Schützen nun auf die Deutsche Meisterschaft vor, die Anfang März in Leverkusen stattfinden wird. Haaß ist optimistisch: „Aufgrund der gezeigten Leistungen können wir sagen, dass unsere Athleten dort einige Medaillen gewinnen werden."

ERGEBNISSE

Recurve Damen-Klasse: Astrid Dressler (SV Zierenberg)	501 Ringe
Recurve Damen-Altersklasse: Ulrike Rauner (BC Meinhard)	522 Ringe
Recurve Senioren-Klasse: Dieter Köhn (SV Gießen)	422 Ringe
Recurve Jugend-Klasse: Ayla Schäfer (SV Gießen)	473 Ringe
Compound Schützen-Klasse: Jens Asbach (SC Kleinlinden)	578 Ringe
Compound Damen-Klasse: Bärbel Siemann (BSV 1986 Sinn)	524 Ringe
Compound Senioren-Klasse: Ingolf Kastaun (BSC Vellmar)	565 Ringe
Blankbogen: Monika Pietsch (SSV Sand)	418 Ringe

FRANKFURT

Zwei Medaillen im Ski-Alpin für Nicole Hofmann

Nicole Hofmann hatte beim Wintersportwettbewerb der Special Olympics 2013 in Garmisch-Partenkirchen vom 14.–17. Januar großen Erfolg. Die 21-jährige Alpinskiläuferin vom Budo Club Mühlheim gewann im Riesenslalom die Silber- und im Slalom die Bronzemedaille.

„Es war eine sehr erfolgreiche Woche", resümierte Trainer und Vater Thomas Hofmann. „Wir haben Silber gewonnen, das ist super! Nicole hat sich im vergangenen Jahr deutlich gesteigert und orientiert sich mittlerweile erstaunlich gut zwischen den Slalomstangen."

Nicole Hofmann war die einzige hessische Starterin, die vom höchsten Startpunkt begann. Sie gehörte damit zu den neun besten Skiläuferinnen ihrer Klasse in ganz Deutschland. Im Riesenslalom fehlten der Mühlheimerin nur 32 Hundertstel zur Goldmedaille. Die größte Belohnung für die Nachwuchsathletin aber war ein Treffen mit ihrem Idol, dem deutschen Skisportler Felix Neureuther. Bei den Winterspielen waren über 700 Menschen in sechs verschiedenen Sportarten am Start.

Lächeln um die Wette: die zweifache Medaillengewinnerin Nicole Hofmann bei den Special Olympics mit ihrem Idol Felix Neureuther.
Foto: Thomas Hofmann

Helga Stappelton zur Ehrenvorsitzenden ernannt

Im Rahmen seiner Weihnachtsfeier hat der VSG Dietzenbach Helga Stappelton zu seiner Ehrenvorsitzenden ernannt. „Ich bin seit nunmehr 43 Jahren in diesem Verein engagiert und freue mich sehr über diese besondere Anerkennung", sagte die 75-jährige anlässlich ihrer Ernennung.

Die gebürtige Frankfurterin Stappelton war seit 1988 als 1. Vorsitzende der Dietzenbacher aktiv. Im HBRS engagierte sie sich 20 Jahre als Sport-, 25 Jahre als Frauenwartin und mehr als 30 Jahre als Übungsleiterin für behinderte Kinder und Jugendliche. Bereits 2004 ehrte das Land Hessen Stappelton mit der Anerkennungsurkunde für besonderes soziales Engagement.

„Der VSG Dietzenbach ist Helga Stappelton zu großem Dank verpflichtet und hofft, dass sie uns weiter mit Rat und Tat begleitet", so Sprecherin Edith Conrad. Die neue Ehrenvorsitzende bestätigte prompt: „Ich will weiter aktiv sein. Mein nächstes Ziel ist es, eine Menge Werbung zu machen, um der VSG neue Mitglieder zu bescheren."

Edith Conrad

Horst Lozar † 1.2.2013

Die Mitteilung, dass Horst Lozar verstorben ist, hat uns alle erschüttert.

Seit seinem Unfall hatte sich Horst beim Rollstuhl–Sport-Club Frankfurt e.V. ehrenamtlich engagiert.

Er war von 1975 bis 1979 Schriftführer, 1979 bis 1985 1. Vorsitzender, 1989 bis 1993 Pressewart, 1994 bis 1995 Abteilungsleiter Basketball.

Als früherer Handballspieler fand er schnell seine Leidenschaft für das Basketballspiel und war begeisterter und erfolgreicher Rollstuhl-Basketballspieler beim RSC Frankfurt e.V.

Vom HBRS wurde Horst mit der Ehrennadel für seine ehrenamtliche Tätigkeit im Rollstuhlsport ausgezeichnet. Darüber hinaus war er auch bei der Erstellung der neuen Satzung des Deutschen Rollstuhl-Sport-Verband (DRS) in Oberwesel dabei.

Mit über 850 Spielen in den Basketballmannschaften des RSC Frankfurt e.V. zeigte er seine Liebe zu dieser Sportart.

Alle, die Horst mit seiner freundlichen, verständlichen und ausgeglichene Art kannten, werden ihn vermissen.

Horst hat auch den Förderverein Rollstuhlbasketball in Rhein Main gegründet, um Nachwuchs besser zu fördern.

Unsere Gedanken sind in dieser Zeit bei seiner Frau Anke.

Der Vorstand des Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt e.V *Manfred Emmel*

MITTELHESSEN

Große Anerkennung Blista-Fußballer

Die Blindenfußballer von Blau-Gelb Blista Marburg haben bei der Sportlerwahl in ihrem Landkreis für ein Novum gesorgt. Erstmals seit Vergabe des Preises gelang es einem Verein, Sieger aus dem Behindertensport in zwei Kategorien zu stellen: das Blista-Team wurde „Beste Mannschaft 2012“ und Übungsleiter Peter Gößmann „Bester Trainer 2012“. Das Team gewann im vergangenen Jahr ungeschlagen die Deutsche Meisterschaft. Darüber hinaus stellten die Marburger den Torschützenkönig sowie den besten Abwehr- und Mittelfeldspieler. „Das ist eine tolle Auszeichnung für die Sportler und Trainer und der Beweis, dass in Marburg nicht nur über Inklusion geredet, sondern sie zum Teil längst gelebt wird“, sagte Claus Duncker, Vorsitzender der Blindenstudienanstalt Marburg, anlässlich der Ehrung. Die Sportlerwahl im Landkreis Marburg-Biedenkopf, bei der die heimischen Sportfans ihre Sieger wählen, wird alljährlich von der Oberhessischen Presse und dem Kaufhaus Arens durchgeführt. *Text/Foto: Rudi Ullrich*

Ehrenurkunde zum Abschied

Rita Schlitter vom Gesundheitsverein Braunfels ist mit der Ehrenurkunde des HBRS für vorbildliche ehrenamtliche Vereinsarbeit ausgezeichnet worden. Die Ehrung nahm Claudia Göbel, Bezirksvorsitzende Mittelhessen, im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Gesundheitsvereins im November 2012 vor. „Es ist schön, anerkannt zu werden“, sagte Schlitter, die ihr Amt als 1. Vorsitzende der Braunfelser am gleichen Abend erwartungsgemäß aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung stellte. „Es macht mich glücklich, wenn sich Menschen bei uns aufgehoben fühlen.“

In ihrer acht Jahre dauernden Amtszeit war die Braunfelserin für die Organisation und Koordination der Rehabilitations-Sportgruppen verantwortlich. Schlitter engagierte sich für geringere Mitgliedsbeiträge und eine große Vielfalt des Sportangebots in ihrem Verein. Obwohl sie aus dem Vorstand ausgetreten ist, will sie zukünftig eine beratende Funktion übernehmen. „Ich habe in meinem früheren Beruf im öffentlichen Dienst viel mit Menschen zu tun gehabt“, so Schlitter. „Ich will jedem Menschen mit Problemen einen Platz bei uns geben.“

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde außerdem Ruth Mell verabschiedet. Sie engagierte sich über 30 Jahre beim Gesundheitsverein Braunfels, unter anderem als Beisitzerin im Vorstand. Göbel meinte: „Sie hat stets verantwortungsvoll gehandelt und war hochgradig zuverlässig. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.“ *C. Göbel*

Rita Schlitter (r.) engagierte sich acht Jahre lang im Gesundheitssportverein Braunfels und wurde dafür von Claudia Göbel geehrt. *Foto: Privat*

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon (06 61) 86 97 69-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr, Nico Wagner

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon (0 61 52) 8 44 65
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon (0 66 23) 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
Schwimmen: Privat
Ski-Alpin: Thomas Hofmann
Sichtungslehrgang: Petra Diedrich

Datenübermittlung
Senden Sie uns Berichte bitte als Text ohne Formatierung. Wir weisen darauf hin, dass Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte als JPEG (Größe mindestens 1000 x 1000 Pixel) mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen.

Pressestelle
E-mail pressestelle@hbrs.de
Telefon 01573 9493975

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda

www.hkz-rotenburg.de

Kardiologische Fachklinik

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie

Neurologische Akutklinik

Klinik für Kardiologische Rehabilitation und Prävention

Klinik für Neurologische Rehabilitation

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation

Praxis- und Versorgungszentrum

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda

Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0

Moderne Medizintechnik – fachübergreifende Diagnostik und Behandlung für unsere Patienten

Seit über 35 Jahren kommen Patienten aus ganz Deutschland nach Rotenburg a. d. Fulda. Wir verbinden hervorragende medizinische Leistungen in der **Akut-Kardiologie**, **Herz- und Gefäßchirurgie** und der **kardiologischen Rehabilitation** mit komfortabler Unterbringung unter einem Dach. Von der Diagnosestellung über die Behandlung bis hin zur Rehabilitation arbeiten die verschiedenen Abteilungen eng zusammen. Die Reha-Kliniken in der **Neurologie** und **Orthopädie** haben sich als wichtige Ergänzungen im Haus etabliert. Mit der Einrichtung einer **Akut-Neurologie** mit **Schlaganfall-Einheit** (ab Januar 2011) hat sich im Jahre 2010 das medizinische Spektrum erweitert.

Übersicht Kliniken und Praxen am HKZ

Kardiologische Fachklinik – Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie – Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Klinik für Kardiologische Rehabilitation und Prävention – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Neurologische Akutklinik & Rehabilitation – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Institut für Klinische Forschung – Tel. 0 66 23 – 88 - 59 93
Ambulanz für Herzinsuffizienz – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05
Therapiezentrum HKZ *Aktiv* – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15
Ambulanz für Ernährungsberatung – Tel. 0 66 23 – 88 - 30 43
Praxis für Ergotherapie – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15
Praxis für Podologie (Med. Fußpflege) – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15

Dialysezentrum – Tel. 0 66 23 – 9 24 70
Kardiologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 03
Internistische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 20 00
ocurana – ambulante Augenmedizin – Tel. 0 66 23 – 88 - 50 35
Praxis für Radiologie – Tel. 0 66 23 – 88 - 57 70
Urologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 51 74
Dermatologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 51 72
Naturheilpraxis – Tel. 0 66 23 – 91 56 96 **Zahnarzt** – Tel. 0 66 23 – 73 82
AWO-Seniorenresidenz Rodenberg – Tel. 0 66 23 – 91 23 40

... und in Bad Hersfeld:
Diagnostisch-medizinisches Zentrum – Tel. 0 66 21 – 51 09 10